

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

30.5.1810 (Nr. 86)

## Carlsruher



## Zeitung.

Mittwoch,

den 30 May 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Fulda — Regensburg — München: Abschied des Großherzogs von Frankfurt an die Regensburger — Prag — Triest — Aus der Schweiz: Schreiben Napoleons an die Schweizerstände — Aus Frankreich — Paris — Amsterdam: Aktienstücke — Semlin — London — Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Fulda, vom 19. May.

Die feyerliche Besitznahme von Seiten Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Frankfurt ist nun vollzogen.

Bei der Besitznahme wurde der Ort Herbstein ausgenommen, und die Herrschaften Lengsfeld, Buchenau und Mannsbach kamen provisorisch zum fuldischen Departement. Regensburg, vom 23. May.

Nachdem der kaiserl. französische General Compans gestern das Fürstenthum Regensburg an den königl. bayerischen Kommissär, Freiherrn von Weichs übergeben hatte, erfolgte heute die Verpflichtung der Behörden. Das Domkapitel, das Landes Direktorium und das Ober-Landesgericht legten den Eid in die Hände der königl. Kommission ab, und die beiden sogenannten höhern Behörden ließen die Verpflichtung der Unterbehörden durch eigene Kommissäre und ihres Rangleipersonals durch die Vorstände vornehmen. Hierauf wurde das frohe Ereigniß der Einverleibung des Fürstenthums Regensburg in die königlich bayerischen Staaten von 2 Herolden unter Begleitung einer Abtheilung tüchtigster Kavallerie mit 2 Competeren auf den vorzüglichsten Plätzen der Stadt verkündigt, und folgendes Patent abgelesen:

Wie Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern ic. ic. Entbietet allen und jeden, die dieses lesen oder lesen hören, Unsere Gnade und Unsern

Gruß, und fügen denselben zu wissen: Da durch einen mit des Kaisers von Frankreich und Königs von Italien Majestät und Uns geschlossenen Vertrag es dahin getrieben ist, daß das Fürstenthum Regensburg, so wie solches bisher von Seiner des nunmehrigen Großherzogs von Frankfurt königl. Hoheit besessen worden ist, an Unser königl. Haus überwiesen worden, und demselbigen auf ewige Zeiten angehören und verbleiben solle; so haben wir in Gemäßheit dieses Vertrags beschlossen, nunmehr von genanntem Fürstenthume, allen dessen Orten, Zugehörungen und Zuständigkeiten Besitz nehmen zu lassen, und die Regierung darin anzutreten. Wir thun dieses kraft des gegenwärtigen Patents, und verlangen daher von der Geistlichkeit, der Ritterschaft, den Lehensleuten, Einsassen, Civil- und Militär- Behörden, Magistraten und von sämtlichen Unterthanen und Einwohnern, wessen Standes oder Würde sie seyn mögen, so gnädig als ernstlich, daß sie sich Unserer Regierung unterwerfen, und Uns von nun an als ihren rechtmäßigen König und Landesherren ansehen und erkennen, auch Uns vollkommenen Gehorsam und alle Unterthänigkeit und Treue erweisen, und demnächst, sobald Wir es fordern werden, die gewöhnliche Erthuldigung leisten. — Wir ertheilen ihnen dagegen die Versicherung, daß Wir ihnen mit königl. Huld und Gnade und landesväterlichem Wohlwollen jederzeit zugethan seyn, u. ihrer Wohlfarth und Glückseligkeit Unsere ganze landesväterliche

erliche Vorsorge unermüdet wiederholen werden. Wir haben die oberste Leitung der Besignahme oben gedachten Fürstenthums und der öffentlichen Staatsverwaltung desselben Unserem Kämmerer, wirklichen geheimen Rathe, General-Kreis-Kommissär hieselbst, Kommenthur des Georgii- und Großkreuz, Unseres Civilverdienstordens, Joseph Maria Freiherrn von Weichs, als Unserem Hof-Kommissär, übertragen, und erwarten von sämtlichen Unterthanen, daß sie allen von demselben in Unserem Namen zu treffenden Anordnungen und Einrichtungen Folge leisten werden. Wir setzen dabei fest, daß vor der Hand sämtliche dort angestellte Beamten die ihnen zukommende Amtsverrichtungen ordnungsmäßig, nach dem bisherigen Geschäftsgange, dergestalt provisorisch fortführen, daß sie Unserer Gnade und Unserer fernern Vertrauens würdig bleiben. Zu Kunde dessen haben Wir gegenwärtiges Patent allergnädigst eigenhändig vollzogen, und mit Unserem königl. Insignel bedrucken lassen. So geschehen und gegeben in Unserer Haupt- u. Residenzstadt München, den 7. April in Jahre nach Christi Geburt Eintausend Acht-hundert und Zehn, Unseres Reiches im Fünften. Max Joseph. — Widit Graf Morawitzky. Auf königl. allerhöchsten Befehl: — Der General-Sekretär Baumüller.

München, vom 24. May.

Die Uebergabe der Stadt und des Fürstenthums Regensburg an die Krone Baiern hat am Dienstage, den 22. May wirklich stattgehabt; dabei ist folgender Abschied des abgetretenen Souverains bekannt gemacht worden.

An sämtliche biedere Einwohner des Fürstenthums Regensburg.

Die göttliche Vorsehung hat mich nach Regensburg geführt, woran ich nicht dachte. Ich fand biedere, edle Menschen, und meine Pflichten geboten mir, so viel für ihr Wohl zu wirken, als mir möglich war. Ein anderes Schicksal entfernt mich nun von Regensburg. Unvergeßlich ist mir, daß ich dankbare Gemüther, biedere, redlich fühlende Herzen fand. Schmerzlich ist für mich die Trennung; nach so wenigen Tagen, die ich noch zu leben habe, tröstet mich jedoch, daß ihr guter König für seine treue Unterthanen ein väterlich treues Herz hat; daß die Regensburger ursprünglich dem deutsch-bairischen Volke angehören; daß der prächtige Donaufluß nun uneingeschränkt

ihre Schifffahrt befördert; daß Regensburg u. Stadthof nun einen nämlichen Endzweck gemeinsamer Wohlfahrt haben; daß die Landesrecht und Mauthen eine nämliche gemeinsame Beförderung erhalten; daß Regensburg eine der ehemaligen bayerischen Hauptstädte war, und nun eine gemeinsame Beförderung erhält. Möge doch der Segen des Himmels das Wohl dieser guten Stadt und Land aus so vielen traurigen Schicksalen des Krieges befördern, und in blühenden Friedensjahren ihr und ihren fruchtbaren schönen Gegenden diese glücklichere Zeiten vergönnen! Es wird immer der aufrichtige Wunsch seyn des treuen Freundes Karl von Dalberg.

### Deſtreich.

Prag, vom 17. May.

Vorgestern, sagt die hiesige Zeitung, war ganz Prag zur Feyer der Anwesenheit Ihrer kaisert. königl. Maj. Stien aufs Schönste beleuchtet. Das Fest des Landes- und Schutzpatrons von Böhmen, Johann von Nepomuk, ward sehr feyerlich begangen. Seit Menschenzeiten hatten sich nicht so viele Walfische eingefunden, als diesmal.

### Sillyrien.

Triest, vom 12. May.

Mitwoch Abends hat die Frau Herzogin von Ragusa einen Kurier aus Kroatien erhalten, welcher die erfreuliche Nachricht mitgebracht hat, daß nunmehr alle Gränzstreifen mit den Türken beigelegt worden, und man wieder anfangs, im besten Einverständnis mit einander zu leben. Täglich wird der Herzog, Gouverneur von Syrien, aus Kroatien zurückerwartet; schon ist ein Theil der Jäger zu Pferde hier wieder angekommen.

### Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 24. May.

Folgendes ist das Schreiben Sr. k. k. Majestät von Frankreich und Italien an die löbl. Stände der Schweiz, in welchen Napoleon denselben Seine Vermählung anzeigt. „An Unsere sehr werthen und großen Freunde, den Landammann und die Mitglieder der eidgenössischen Tagsatzung. — Sehr werthe und große Freunde! Wir wollen es nicht aufschieben, Euch von Unserer Vermählung mit der Erzherzogin Maria Luise von Oestreich zu unter-

richten. Wir kennen Eure Gesinnungen gegen Uns viel zu gut, um nicht überzeugt zu seyn, daß Ihr den größten Antheil an dem Vergnügen nehmet, welches dieses Ereigniß uns verursacht. Das Interesse, das Wir an allem nehmen, was Euch betreffen mag, läßt Uns die Gelegenheit wünschen, Euch hievon Beweise zu geben. Ihr sollet um desto mehr auf diese Unsere Gesinnungen rechnen, als sie auf Unsere aufrichtige Zuneigung und Gewogenheit, die Wir für Euch haben, gegründet sind. Worauf Wir Gott bitten, daß er Euch, sehr werthe und große Freunde, in seiner heiligen und gnädigen Obhut erhalte. Gegeben zu Paris den 3 April 1810. Unters. Euer guter Freund, Napoleon. Champagny, Herzog von Cadore."

### Frankreich.

Aus Frankreich, vom 22. May.

So wie die vielen nach Spanien marschirten Verstärkungstruppen nach und nach an ihren Bestimmungsorten eintröffen, wird der Gang des dortigen Kriegs, der sich, die andalusische Armee abgerechnet, bisher nur auf ein Defensivsystem beschränkte, lebhafter, und läßt nahe wichtigere Ereignisse erwarten. Zwar sind die spanischen Korps, die in den gezwungenen Aushebungen ein großes Hülfsmittel haben, noch nichts weniger, als vertilgt; sie zeigen sich auch häufig, in beträchtlicher Zahl, allein in allen nur einigermaßen bedeutenden Gefechten ziehen sie stets den Kürzern. Die Leiter der spanischen Operationen befinden sich in Cadix, und stehen ihrerseits unter dem Einfluß des englischen Ministers und der dortigen brittischen Generale, die von dem englischen Oberbefehlshaber in Portugal, Lord Wellington, ihre Befehle empfangen. Ihre Hauptabsicht ist auf Störung der Belagerung von Cadix gerichtet. Zu diesem Behufe mußten nicht nur alle entbehrlichen Truppen aus dem östlichen Spanien über die unwegsamsten Gebirge ins innere Andalusien vordringen, um sich den Ufern des Guadalquivir zu nähern, sondern selbst die spanischen, an der portugiesischen Nordgrenze aufgestellten, Truppen mußten in die Gegend von Badajoz eilen, und von dort aus, in Kolonnen vertheilt, Streifzüge ins innere Estremadura vornehmen, und sich im nordwestlichen Andalusien auszudehnen suchen. Zur Deckung der Festungen Badajoz und Elvas wurde einstweilen das Korps, des

englischen Generals Hill bestimmt. Diese Bewegungen veranlaßten den König Joseph zu einigen Veränderungen in der Stellung der zunächst unter seinem Kommando stehenden Truppen.

Paris, vom 24. May.

Der Moniteur meldet die Ankunft J. F. M. zu Ostende den 20., und zu Dünkirchen den 21. d. M., überall werden Ihre Majestäten mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen.

### Holland.

Amsterdam, vom 20. May.

Auf Begehren des hiesigen königl. preussischen Gesandten und mit Zustimmung unseres Hofes, macht die hiesige Zeitung folgende Aktenstücke bekannt: „1) Schreiben des kais. fran. östlichen Botschafters, Grafen de la Rochefoucauld, an den königl. preussischen Gesandten, Freiherrn von Knobelsdorf. „Gerüchte, welche sich über die Zukunft Preussens verbreitet haben, sind zur Kenntniß des Kaisers gekommen. Ich bin ermächtigt, dieselben auf das bestimmteste für grundlos zu erklären, und zu versichern, daß Se. k. k. Maj. den aufrichtigsten Antheil an der Erhaltung u. Herstellung Preussens nehmen, und daß die Zukunft die unzweideutigen Beweise, welche mein erhabener Souverän von diesen Gesinnungen stets zu geben sich ein Vergnügen machen wird, bestätigen werde. Sie können daher, Herr Baron, das mit dem preussischen Ansehen beauftragte Haus beruhigen, ihm sagen, daß es auf die Freundschafts-Verhältnisse zwischen den Höfen von Paris und Berlin zählen, und daß die Erhaltung der Integrität der preussischen Monarchie keinem Zweifel unterliegen könne. Ich wünsche, Hr. Baron, daß die Versicherung, die ich Ihnen hier zu geben die Ehre habe, die Gemüther beruhigen und so zur vollständigen Ausführung einer Finanz-Maasregel beitragen möge, die Se. k. k. Maj. zur größten Zufriedenheit Sr. Maj. des Königs von Preussen vollendet zu sehen wünschen. Ich bitte, Herr Baron, die Versicherung etc. Amsterdam, den 15. May“ 2) Der nämliche an den nämlichen. „Ich habe die Ehre, Hr. Baron, Ew. Erz. eine Erklärung zu übersenden, welche ich von Seiten meines erhabenen Souverains zu machen beauftragt bin, und welche Sie den das Ansehen betreffenden Akten bei-

sehen können. Ich habe die Ehre zc. Amsterdam, den 15. May“ 3) „Der unterzeichnete Botschafter Sr. Maj. des Kaisers und Königs bei Sr. Majestät dem König von Holland, Reichsgraf und einer der Kommandanten der Ehrenlegion, garantirt, im Namen Sr. k. k. Majestät, die von Preussen als Unterpfand des von dieser Macht in Holland negotiirten Anleihsens gegebenen Hypotheken, u. erklärt, daß niemals denselben zu nahe getreten werden soll. Amsterdam, den 15. May. Unterzeichnet: A. Graf de la Rochefoucauld.“

### Serbien

Semlin, vom 10. May.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 10. April sucht der dortige englische Gesandte Adair die Pforte geneigt zu machen, daß sie den Frieden mit Rußland zu erlangen suche, sollte derselbe auch durch einige Aufopferungen erkauft werden müssen, damit sie ihre Streitkräfte auf einer andern Seite brauchen könne. Allein der Großherr will von seinen Besitzungen in Europa nichts abtreten, sondern läßt dagegen die Kriegsrüstungen mit der größten Thätigkeit fortsetzen.

### England.

London, vom 11. May.

Unter den kürzlich in der Grafschaft Norfolk gesprochenen gerichtl. Urtheilen findet man folgendes: „E. Stubbing, angeklagt, gesagt zu haben, daß er wüßte, Bonaparte mögte kommen, er werde der erste seyn, der sich an ihn anschließen werde, Bonaparte regiere Frankreich besser, als König Georg England regiere, ist durch den Ausspruch der Jury für nicht schuldig erklärt worden.“

### Bermischte Nachrichten.

Das Pfund Kaffee kostet jetzt in Wien 9 Gulden in Papiergeld.

### Theater-Anzeige.

Donnerstags, den 31. May: [Zum Vortheil von Betty Bio.] Das Donauweidchen, dritter und letzter Theil, ein romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang, in 3 Akten, Musik von Kauer.

Carlsruhe. Konzert-Anzeige] Das von mir angekündigte Konzert, wird nicht am Freitage, sondern Montags, den 4. Juny im Saale des Museums seyn. — Eine Affiche wird die Einrichtung desselben bestimmen.

H. Chr. Wunder,  
Bassänger.

Carlsruhe. [Anzeige.] Da ich den 1. Juny abreise, so mache ich es hie mit bekannt, damit, wenn jemand wider mein Vermuthen noch eine Forderung an mich haben sollte, sich gefälligst melden möchte. — Zugleich nehme ich den gerühlichsten Abschied von meinen Freunden und Bekannten — und danke hochachtungsvoll dem geehrten Publikum für das Wohlwollen und Beifall, womit ich und meine Frau hier besetzt wurden, und empfehlen uns Ihrem fernern Wohlwollen.

Carlsruhe, den 28. May 1810.

Wilhelm Köhler,

Mit-Direktor des Beraischen National-Theaters.

Carlsruhe. Schauspiel und Verwandlungen, welches dahier noch niemals gesehen worden ist. Erfunden durch Herrn von Maffay, Mechanikus. Ist zu sehen in dem Saal der neuen Mädel; der heute ausgegebene Zettel besagt das Nähere.

Carlsruhe. [Verwechsetler Regenschirm] Es ist in dem letzten Konzert im Durlacher Hof dahier, ein grün seidener Regenschirm, dessen Stiel mit einem plattirten Löwenkopf gezieret ist, wahrscheinlich in der Eile, statt einem dafür stehen gebliebenen rothseidenen mit ganz schwarzem Stiel, ergriffen worden. Derjenige, der demmalen im Besitze davon ist, wird ersucht, selten in der Waldhorngasse im Reutlingerischen Hause zu ebener Erde abzugeben und den seinigen dafür in Empfang zu nehmen.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Heinrich Lang, des jüngere, Possamentier, benachrichtigt ein geehrtes Publikum, daß er seine Wohnung verändert und sein in der Zähringer Straße, nächst dem Markt, erbautes Haus bezogen hat. Neben den färbenden Possamentier-Artikeln sind auch bei ihm nach der neuesten Mode zu haben: Farbige, seidene und weiße Franzosen, Borten und Schnüre für Meubles, Stuhl- und Strickseide, Stuhlperlen, Gold- und Silberfaden zc. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht billige Preise.

Carlsruhe. [Logis.] In der Erbprinzen-Straße, No. 511, ist ein Logis, bestehend in 1 Salon, 8 Zimmer, Küche, Speiskammer, Keller, Stallung, Garten und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 23. Juny zu beziehen. Das Nähere ist bei Possamentier Lang zu erkragen.

Lichtenau [Wirtschafts-Verkauf.] Die Schildwirthschaft zum Lamm, bestehend in einer stößigen Behausung, Scheuer, Stallungen, dann einem Brauhause mit einem Brautkessel und dazu gehörigen Geräthschaften; auch dabei befindlichen Küchen- und Biumgarten im Vorstädchen Lichtenau an der Rhein-Straße gelegen, wird Dienstags, den 12. instehenden Monats Juny, um 10 Uhr Vormittags in gedachtem Brauhause, gegen vortheilhafte Bedingungen versteigert, wozu der gegenwärtige Eigenthümer, Rosenwirth Haub zu Reinfeldt, die Liebhaber einladet. Nähere Auskunft darüber erhält man bei Großherzoglichem Amtschreiberen Lichtenau.